

Daseinsweise

**G.R. Pfarrer Gerhard Hackl, A-2754 Waldegg 1, [gerhardhackl@aon.at](mailto:gerhardhackl@aon.at)**

**„NUR DIE FEINDE DER KIRCHE WOLLEN, DASS SIE BLEIBT, WIE SIE IST!“  
(Kardinal Henri de Lubac).**

**Die Kirche muss sich ändern! Die Freidenker und Atheisten jubeln bereits darüber, dass die Kirche starrsinnig an völlig überholten Gesetzen wie zum Beispiel am Pflichtzölibat weltweit oder am Kirchenbeitragsgesetz in Österreich festhält. „Dieses Gesetz ist bei der hiesigen Mentalität der Bevölkerung ein vernichtender Schlag gegen die Religion !“(damaliger Gauleiter)**

**P. Alfred Delp S.J. schrieb unmittelbar vor der Hinrichtung im Auftrag Hitlers als sein Vermächtnis an uns nieder :**

**„DIE KIRCHE STEHT DURCH DIE ART IHRER HISTORISCH GEWORDENEN DASEINSWEISE SICH SELBST IM WEGE : ICH GLAUBE, ÜBERALL DA, WO WIR UNS NICHT FREIWILLIG UM DES LEBENS WILLEN VON DIESER DASEINSWEISE TRENNEN, WIRD DIE GESCHEHENDE GESCHICHTE UNS ALS RICHTENDER UND ZERSTÖRENDE BLITZ TREFFEN.“**

**Der Pflichtzölibat ist zum Beispiel völlig überholt , auch durch ihn steht sich die Kirche selbst im Wege ! Folgeerscheinung ist ein katastrophaler Priestermangel, der wieder Pfarrzusammenlegungen verursacht, durch die sich die Kirche selbst aufgibt. Ist doch die Ortspfarre die eigentliche Lebenszelle der Kirche und unersetzlich ! Der Pflichtzölibat ist nicht mehr ein „Zeichen der Treue zu einer freiwilligen Lebensentscheidung“, da diese oft NUR IN KAUF GENOMMEN wird, um der Berufung durch Gott zum Priesteramt folgen zu können. Sonst gäbe es nicht so eine gewaltige Zahl jener Priester, die geheiratet haben und sich nun oft in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Sie wieder in ihr Amt einzusetzen, wäre ein Gebot der Stunde und ein Gebot der BARMHERZIGKEIT - gerade im JAHR DER BARMHERZIGKEIT ! Denn sie haben nur von dem RECHT Gebrauch gemacht, das der hl. Paulus in 1 Kor 9,5 verteidigt und das durch den Artikel 15 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen felsenfest untermauert wird : Alle heiratsfähigen Männer und Frauen haben das MENSCHENRECHT eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen !**

**ÖFFNEN** wir beide Wege zum Priesteramt , den Weg des verheirateten Priesters, aus dessen Familie wieder Priester hervorgehen, und folgen wir so dem guten und bewährten Beispiel der orthodoxen Kirchen und der mit uns uniierten Kirchen und den Weg des ehelosen Priesters, der sich aufgrund des Charismas der Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen dazu entschlossen hat. Charismen (= Geschenke Gottes) können und dürfen nicht vergesetzlicht werden, denn darauf liegt kein Segen ! **GESEGNET SEIEN BEIDE WEGE** zum **WOHLE UNSERER KIRCHE !** Leisten wir Gott nicht länger Widerstand, der sehr wohl nicht nur im Osten sondern auch bei uns im Westen sowohl zur Ehe als auch gleichzeitig zum Priesteramt beruft !

**„NICHT AUSTRETEN SONDERN AUFTRETEN !“** rief der hl. Papst Johannes Paul II. unter großem Beifall in Salzburg aus. Holen wir doch unsere Kirche aus der historisch gewordenen völlig überholten Daseinsweise heraus !

**„DIE KIRCHE IST IMMER EINE KIRCHE DER GEGENWART. SIE BETRACHTET IHR ERBE NICHT ALS SCHATZ EINER ÜBERHOLTEN VERGANGENHEIT, SONDERN ALS EINE MÄCHTIGE INSPIRATION, UM AUF DER PILGERREISE DES GLAUBENS AUF IMMER NEUEN WEGEN VORANZUSCHREITEN !“**

(Hl. Papst Johannes Paul II. am 22.Juni 1996 in Reims)

Gehen wir miteinander mutig **NEUE WEGE** in die Zukunft ! Gott ist da mit Sicherheit auf unserer Seite ! Unterstützen wir unseren Papst Franziskus bei seinen Reformbemühungen gegen alle seine ewig gestrigen Gegner! Er erwartet von uns **„MUTIGE VORSCHLÄGE“** ! Zögern wir nicht ! Denn sonst wird die **GESCHEHENDE GESCHICHTE UNS ALS RICHTENDER UND ZERSTÖRENDER BLITZ TREFFEN**, wie der Märtyrer P. Alfred Delp S.J. unmittelbar vor seinem Märtyrertod in prophetischer Weise betonte !

Folgen wir dem Beispiel der hl. Apostel Paulus und Barnabas, die laut Apg 14,23 **IN JEDER GEMEINDE** durch Handauflegung Presbyter einsetzten, weil sie davon überzeugt waren, dass in **JEDER ORTSGEMEINDE** geweihte Priester, egal ob verheiratet oder unverheiratet, unersetzlich sind für die Feier der Eucharistie, die doch die eigentliche Quelle des christlichen Lebens ist. Nur so können die Priester **„mit dem Geruch der Schafe“** leben und ihnen nahe sein!!

Waldegg, 3.Februar 2016  
[gerhardhackl@aon.at](mailto:gerhardhackl@aon.at)

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl  
A-2754 Waldegg 1,N.Ö.